

Bezugspreis:
Jahrespreis 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.,
bei den Briefträgern 2,22 Mk., bei der
Post abgeholt 1,80 Mk.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterabplan.
2. Monatsblätter mit Märkteverzeichniss.
3. Nassauer Landwehr.
4. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Botte

Anzeigenpreis:
Die siebenzeilige kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen kosten 40 Pfg.
Anzeigen-Nachnahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungs-
tages bei der Expedition, in den auswärtigen
Agenturen bis zum Vorabend. — Abatt
wird nur bei Wiederholungen gewährt.
Expedition: Dierzerstraße 17.
Fernsprech-Nachschl. Nr. 8.

Nr. 267. Limburg a. d. Lahn, Freitag, den 19. November 1915. 46. Jahrgang.

Der Vierverband und Griechenland.

Ein englischer Handstreich abgeschlagen.
Kurzumlija von den Serben ver-
lassen und ausgeplündert.
Mehrere hundert Serben gefangen.
Einige serb. Geschütze erbeutet.

Deutscher Tagesbericht vom 17. Novemb.
WB. Großes Hauptquartier, 18. Nov.
(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:
Die Engländer versuchten gestern
früh einen Handstreich gegen unsere
Stellung an der Straße Mejjnes-
Armentières; sie wurden abgewiesen.

In den Argonnen wurde die Absicht
einer französischen Sprengung erkannt
und der bedrohte Graben rechtzeitig
geräumt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Die Lage ist im allgemeinen unver-
ändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:
Die verbündeten Armeen haben in
der Verfolgung die allgemeine Linie
Jabovs (nördlich Naska) Kurzumlija-
Kadan-Druglica erreicht. Unsere
Truppen fanden Kurzumlija von den
Serben verlassen u. ausgeplündert vor.
Es wurden mehrere hundert Gefangene
und einige Geschütze eingebracht.

Oberste Leitung.
2000 tote Russen bei Czartoryst.
Die Italiener beschießen die
offenen Städte Görz und Triest.
Steter Vormarsch in Serbien
und Montenegro.

Ostreichisch-ungarischer Tagesbericht.
Wiener, 18. Nov. (Drahtbericht.) Amtlich
und vertraulich:

Russischer Kriegsschauplatz.
Beim Aufräumen des Schlachtfeldes von Czartoryst
ist erst die volle Größe des jüngst errungenen
Erfolges zu Tage getreten. Der Feind
erlitt schwere Verluste. Bisher wurden 2500 Rus-
sen gefangen und 400 frische Gräber gezählt.
Mehrere 1000 Gewehre und große Mengen Munition
sind die Beute, die noch feigen dürfte.

Der Gegner besaß am westlichen Styr-Wer-
der unterliegenden starke Stellungen mit
Schützengraben, Stützpunkten u. Planierungs-
anlagen, ausgebreitete Hüttenlager mit Viehställen
und großen Stallungen, was beweist, daß er
sich schon für den Winter eingerichtet hatte.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Nach im Laufe des gestrigen Tages nahmen
die Italiener ihre Angriffstätigkeit nicht wieder
auf. Nachts versuchten sie schwache Vorstöße gegen
unsere am Nordhang des Monte San Michele
befestigten Abschnitte südwestlich von San Mar-
ino. Alle wurden abgewiesen.

Bei heute früh steht Görz wieder unter hefti-
ger Geschützfeuer. In der ersten Stunde sie-
gen etwa 400 Geschütze in die Stadt. Der alte
Festungswall von Triest (am Gardasee) war gestern
von Österreichern überfallen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Die Verfolgung macht trotz schwerer Hindernisse
gute Fortschritte.
Rücklich von Nova Baros nähern sich unsere

Truppen dem Abschnitt von Ivaq. Der Ort Ja-
vor ist in Besitz genommen.

Südlich von Ivaqja schoben wir uns im
Ranme um die Höhe Jankow Kamien nahe an die
Bashhöhen der Golija-Planina heran.

Deutsche Truppen sind etwa halbwegs Uf-
Kaska vorgedrungen, während v. D. österr.-ungar.
Kräfte gegen den Ibar vorgehen und die Kopas-
nik-Planina am Wege nach Karadag überschritten
haben.

Die Truppen der Armee von Gallwitz sind über
das von den Serben geplünderte Kurzumlija süd-
wärts vorgerückt.

Bulgarische Kräfte gewannen kämpfend die
Höhen des Rablan und den Raum südlich
dabon.

v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Die Hauptmacht der Serben
noch im Kampf.

Berlin, 18. Nov. (Etr. Bln.) An dem Wider-
stand, den die Serben überall leisten, ist — wie der
Kriegsberichterstatter der „B. Z.“ meldet — ihre
gesamte Hauptmacht beteiligt. Wenn es auch viel-
leicht zuerst die Absicht der serbischen Heereslei-
tung gewesen sein mag, durch Opferung starker
Nachhuten den Vormarsch der Verbündeten mög-
lichst lange aufzuhalten, unterdessen starke Kräfte
aus der Front zu ziehen und in Sicherheit zu brin-
gen, so hat das stets, den Widerstand immer bre-
chende Nachdrängen der Verbündeten, vereint mit
den ungünstigen Begebenheiten, das unmöglich
gemacht, und so werden denn ihre verzweifeltsten
Abwehrversuche durchweg mit allen verfügbaren
Kräften unternommen.

Das Schicksal von Monastir besiegelt.

Mailand, 18. Nov. Der Spezialbericht-
statter des Corriere della Sera drahtet seinem
Blatte aus Florina, das Schicksal von Monastir
sei nunmehr besiegelt. Nach 16-tägigen wütenden
bulgarischen Angriffen, denen die Serben helden-
mütig standgehalten hätten, hätten die Bulgaren
die Babunastellung eingekehrt. Vor 50 000 Bul-
garen, die im Tale und auf dem südlichen Abhang
des Babunaberges verteilt seien, hätten sich die bei-
den verteidigenden serbischen Regimenter zurück-
ziehen müssen, da sie in Gefahr seien, durch ein
anderes von Tetovo kommendes bulgarisches
Armee-korps von ihrer Rückzugslinie abgeschnitten
zu werden. Monastir lebe in angstvoller Erwartung.
Hunderte von Einwohnern Monastirs flüch-
teten gegen die griechische Grenze, zusammen mit
Tausenden von Bauern und Giriten.

Die Franzosen am Wardar
zurückgeschlagen.

Sofia, 18. Nov. (Etr. Bln.) Westlich von
Reskopal haben die Bulgaren die ihnen von einer
Ueberzahl entzogene Stellung wieder eingenom-
men. Die Franzosen sind westlich des Wardar
oberhalb blutig zurückgeschlagen worden. Fran-
zösische Flieger sind von Saloniki zur Front auf-
gestiegen.

Vorbereitungen für den Rückzug
nach Montenegro.

Budapest, 18. Nov. (Etr. Bln.) Wie aus ser-
bischen Kreisen nach Bukarest gemeldet wird, trifft
die serbische Regierung Anstalten, ihren Sitz nach
Montenegro zu verlegen. Bedeutende Mengen
von Lebensmitteln wurden zur Verpflegung des
serbischen Heeres für den Fall, daß es sich nach
Montenegro zurückzieht, dorthin geschickt.

Die Landungen in Saloniki.

Rotterdam, 18. Nov. (Etr. Bln.) „Daily Mail“
meldet aus Paris: Den Engländern ist es unzmög-
lich, mehr als 5000 Mann täglich in Saloniki zu
landen. Es wird also eines Zeitraumes von zwei
Monaten bedürfen, um 300 000 Mann zu landen.

Konstantinopel, 18. Nov. Die Stärke des
Landungskorps in Saloniki, das vielfach mit Soni-
tärtschiffen übergeführt wurde, ist jetzt auf 130 000
Mann gestiegen.

Spannung zwischen dem engl. u. franzöf.
Generalstab in Saloniki.

Athen, 18. Nov. Der Korrespondent der „Neon
Kity“ in Saloniki telegraphiert seinem Blatte, daß
die Spannung zwischen dem englischen und fran-
zösischen Generalstab in Saloniki ständig zunimmt.
Die Meinungsverschiedenheiten sind derartig groß,
daß nur eine Verständigung zwischen der engli-
schen und der französischen Regierung über die

Verwendung der Landungsgruppen ein weiteres
Zusammenarbeiten ermöglichen kann.

Ritchener in Saloniki.

Der Druck auf Griechenland.

Lugano, 18. Nov. (Etr. Bln.) Die Konzentrie-
rung der Ententeschiffe vor Saloniki und dem
Piräus (Athen) hat begonnen. Ritchener kam
in Saloniki an und hielt sofort einen Kriegs-
rat ab. Die römische Presse erklärt einmütig, daß
die Entente endlich andere Seiten aufziehen
werde. Der „Corr. della Sera“ bestätigt offiziell,
daß der Schritt der Entente in Athen bereits er-
folgt sei.

Spezielles Pech.

Saloniki, 18. Nov. Im englischen Marine-
stabe herrscht große Aufregung infolge des
Ausbleibens einiger englischer Transportschiffe.

Ruhe an den Dardanellen.

London, 18. Nov. (Etr. Bln.) Reuter mel-
det amtlich: Zwischen dem 1. und 15. November ist
an den Dardanellen nichts Wichtiges vorgegangen.
Beide Parteien verstärken ihre Verteidigungsstel-
lung und legen Laufgräben an.

Ein deutscher Flieger über Dünkirchen.

London, 18. Nov. (Etr. Bln.) Reuter meldet:
Ein deutsches Flugzeug bewar die Vorstädte von
Dünkirchen mit Bomben. Einige Personen
wurden getötet.

Der englische Premierminister in Paris.

London, 18. Nov. Meldung des Reuter-
schen Bureaus: Das Auswärtige Amt teilt mit:
Der Premierminister, der Staatssekretär des
Aussere, der Erste Lord der Admiralität und der
Minister des Innern sind, begleitet von militäri-
schen, diplomatischen und Marine-Beamten
in Paris eingetroffen, um mit der französischen
Regierung zu beraten.

Die Stadt Görz in Trümmern.

Wien, 18. Nov. (Etr. Bln.) Der Berichter-
statter der „Reichspost“ meldet aus dem Kriegs-
ressort, daß die Italiener ununterbrochen
Görz bombardieren. Die Stadt habe unter der
Beschießung derart gelitten, daß sie größtenteils in
Trümmern liegt.

Schwere Niederlage der Italiener
in Libyen.

Ostent, 18. Nov. Aus Konstantinopel wird
gemeldet: Die Italiener erlitten in Libyen
schwere Verluste. Die Aufständischen besetzten
Bazzan, Dschefra, Kaddan, Joletin, Urfala, Misu-
rata, Turga und Tarbuna. Die Aufständischen
verfügen über 20 Kanonen. Sie machten viele
tausend Gefangene.

Die Kriegslage in Mesopotamien.

Bagdad gesichert. — Reuter in engl. Herr.

Konstantinopel, 18. Nov. (Etr. Bln.) Die
letzten gut verbürgten Nachrichten vom Kriegs-
schauplatz in Mesopotamien lauten ent-
schieden hoffnungsvoller. Die Gefahr eines wei-
teren Vorgehens der englischen Armee in der Rich-
tung gegen Bagdad kann als beseitigt betrachtet
werden. Der englische Vormarsch wurde südlich
von Kuf (in der Luftlinie etwa 170 Km. südlich
von Bagdad) zum Stillstand gebracht. Die Lage
Bagdads gilt als vollkommen gesichert.

Die Agitation der indischen Geistlich-
keit zu Gunsten des Heiligen Krieges hat
sich mit solcher Kraft entwickelt, daß in ganz Süd-
asien sowie im Schatt-el-Arab-Gebiet sich bedeut-
same Wendungen zu vollziehen beginnen. Ein-
wandfrei wurde festgestellt, daß die Eng-
länder bei mehreren südlich von Kuf stehenden
indischen Bataillonen jeden sehten
Mann hinhängen ließen. Die indischen Sol-
daten weigern sich offen, gegen die Grabmoscheen
von Sulmanja und Bagdad, wo mehrere der in-
dischen Muselmanen als heilig geltende Zimane
bestattet liegen, vor allem gegen das Grab des von
den Indern besonders verehrten Abdes Kader
Gueilani in Bagdad zu marschieren. Trotz dieser
scharfen Maßnahmen verharren die indischen Ba-
taillone in ihrem Stoisimus. (Frankf. Bzg.)

Die Verluste der Franzosen bei Strumiza.

Wien, 18. Nov. Nach den „Börsen Nachrichten“
haben die Franzosen bei Strumiza ein Drittel
ihrer Streitmacht an Toten, Verwundeten und Ge-
fangenen verloren.

Große Bedrängnis der Serben.

Amsterdam, 18. Nov. (Etr. Bln.) Ein Kor-
respondent der „Times“ meldet:

Ich komme heute aus Monastir zurück, wo
die serbischen Behörden und die auswärtigen Kon-
sulate gestern Abend Vorbereitungen trafen, die
Stadt zu verlassen. Die Bulgaren, die 6 Meilen
östlich von Brilev standen, wo die Serben gewor-
fen wurden, näherten sich der Stadt.

Man fürchtet, daß die Albaner versuchen wer-
den, die Unabhängigkeit zu gewinnen,
indem sie gegen die Serben in der Gegend
von Ochrida, Dibra und Prizrend aufmarschieren.
In der Gegend von Resnija war ein albanischer
Aufstand ausgebrochen. Serbische Gendarmen
feuerten auf die Albaner.

Rotterdam, 18. Nov. (Etr. Bln.) Der „Daily
Express“ meldet aus Rom:

Die letzten Saloniker Meldungen bestätigen die
ungünstige Wendung in der Lage Salonikis. Mit
ihrer Artillerie beherrschen die Bulgaren die
Straße von Krivolac nach Brilev und verhindern
dadurch die Vereinigung der Serben mit den
Franzosen. Obwohl eine serbische Division zwanzig
Meilen lang den Babunapass tapfer verteidigte,
droht jetzt der bulgarische Keil, der zwischen Ba-
buna und Ochrida liegt, getrieben ist, die Serben
mit Umfassung und zwingt sie, sich nach Monastir
zurückzuziehen. Das Geschehen beim Monastir-
Kampf dauert an; die Bulgaren haben zwei Drittel dieser
Bergenge erobert.

Ein englisches Hospitalschiff gesunken.

Amsterdam, 18. Nov. (Etr. Bln.) Reuter
meldet aus London: Das Hospitalschiff
„Anglia“ ist heute im englischen Kanal auf eine
Mine gestoßen und gesunken. Von den 385 Per-
sonen wurden 300 durch ein Patronenfahrzeug ge-
rettet. Ein zweites Schiff, das zu Hilfe kam, ist
ebenfalls auf eine Mine gestoßen und gesunken.
Die „Anglia“ hatte 1602 Tonnen Inhalt und ge-
hörte nach London.

Reuter meldet später: Als die „Anglia“ auf eine
Mine stieß, setzte der Kohlendampfer „Lufitania“,
der in der Nähe war, sofort zwei Schuttschiffe aus.
Als diese nach der „Anglia“ ruderten, sahen die
Leute, daß ihr eigenes Schiff in die Luft
flog. Es gelang ihnen jedoch, den Rest der
Mannschaft der „Lufitania“, die im ganzen aus 25
Mann bestand, zu retten. Torpedoboote nahmen
viele Ueberlebende der „Anglia“ auf.

Ferner berichtet dasselbe Büro: Der englische
Dampfer „Treneglos“ ist gesunken. Die
Besatzung der „Lufitania“ ist gerettet. Die „Treneglos“
hatte 3886 Tonnen und gehörte nach St.
Joes.

Das 2. Bataillon des Regiments
Generalfeldmarschall v. Hindenburg (Nr. 147)
am Brückenkopf am Narew.

Die Nacht war heereingebrochen. Es regnete
ununterbrochen. Das 2. Bataillon des Hinden-
burg lag in einem tiefenden Kiefernwald bei zu-
sammengesetzten Gewehren und wartete auf wei-
tere Befehle. Die schweren russischen Granaten
zogen singend durch die Nacht über unsere Köpfe
und schlugen irgendwo hinter uns in den Wald ein,
sodas der donnernde Widerhall der freipendenden
Granaten grollend ertönen wollte.

Um 10 Uhr abends kam der Befehl, daß das
Bataillon um Mitternacht den Narew überschreiten
und vom Brückenkopf aus 2 Uhr morgens mit den
dort befindlichen Truppen den Feind angreifen
sollte, um den Brückenkopf zu erweitern.

Ueber den Narew! Solange der Krieg
dauerte, hatten wir alle auch an den Uebergang
über den Narew gedacht und an die Erfüllung
seiner drohenden Sperrstellungen. Jeder wußte,
wie der Uebergang fast unmöglich erschiene war,
jeder kannte die Narewflüsse und die Fähigkeit
der Russen in der Verteidigung solcher natürlichen
Hindernisse.

Am Morgen war es Zeilen der ostpreussischen
Regimenter 33. 44. und der 4. Grenadiere gelungen,
überraschend auf schwankenden eisernen Laufstegen
an günstiger Stelle über den Fluß zu kommen und
mit unerhörter Tapferkeit hart am jenseitigen
Ufer einen kleinen Brückenkopf anzulegen. Aber
die Russen hatten sofort übermächtige Kräfte
herangezogen und umfakten die Tapferen mit
einem Ring. Konzentrisch griffen sie von här-
tem Artilleriefeuer unterstützt, dauernd an, und
doch wurden alle Angriffe todesmutig
abgeschlagen. Hilfe konnte am Tage nicht
gebracht werden, da jede Annäherung an den Fluß
unmöglich war. Die Granaten der Russen verwun-
delten den Narew hinter dem Brückenkopf in eine
dauernde Nielsenfontäne, und wehe dem, der sich
hineinwagte!

Nach Einbruch der Dunkelheit war es dem Divi-
sionsbrückentrain trotz des in der Dunkelheit an-

Hochpreise für Wild. Berlin, 18. Nov. Die Beratungen über die Festsetzung von Höchstpreisen für Wild sind zum Abschluss gelangt, und nachstehende Bestimmungen ergeben. Die Höchstpreise werden die normalen Friedenspreise etwas übersteigen, aber hinter den augenblicklichen Preis, bei dem man häufig für einen Hasen 6 Mark und mehr zahlen muß, zurückbleiben.

Kofales.

Limburg, 19. November.

„Rach tritt der Tod den Menschen an“.

Zumitten einer musikalischen Aufführung im primären Kreise wurde gestern Abend Herr Maximilian Spitzky, seit noch nicht 2 Jahren Faktor in der Limburger Vereinsdruckerei, von einem Gefäßschlag ereilt, der den lebensfrischen und schaffensfrohen Mann im Nu hilflos darniederwarf. Den Taktstock noch in der Hand, brach er beinahe tot zusammen. Heute früh wiederholte sich der Anfall mit tödlichem Erfolge. Der herbeigerufene geistliche Beistand erteilte ihm noch das Sakrament der letzten Ölung. Der so plötzlich aus dem Leben Geraffte scheidet im 43. Lebensjahre und hinterläßt eine trauernde Witwe mit 2 Kindern zurück. Er ist ein geborener Schiefer und war in hies. musikalischen Kreisen als vorzüglicher Primgeiger bekannt und beliebt. Auch sonst erfreute sich der Schwiege wegen seines freundlichen und lebenswichtigen Wesens in seinem Bekanntenkreise großer Beliebtheit. Er ruhe in Frieden!

Den Geldentod fürs Vaterland Nach am 29. Oktober 1915 der Russischer Franzmann von hier vom Inf.-Regt. Nr. 168 und Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, im Alter von 35 Jahren. Erhebe seinem Andenken!

Die Kreisparafasse Limburg gibt bekannt, daß das Abholen der Spargelder erst am nächsten Montag erfolgen wird.

Das große Los ist in Köln und Cottbus zu kleine Leute gekommen. Nach jedem der beiden Ziehlagen 500 000 Mark. In Cottbus gehören zu den Gewinnern ein Maschinenmeister, ein Arbeiter, ein Kaufmann aus der Stadt und drei Handwerker aus der Umgebung. In Köln sind ein Kaufmann, ein Kleiderhändler und ein fundernder Korarbeiter beteiligt, der in beiden Fällen teilhaben soll.

Hochpreise und Konsum. Die festgesetzten Höchstpreise für Fleisch, Butter, Milch und verschiedene andere Nahrungsmittel dürften nicht leicht verletzt werden. Der Umfang des Bedarfs und der Umsatz über Gebühr zu steigen. Die Höchstpreise werden allein den Handel, die Bevölkerung vor Überforderung zu schützen und ihr die notwendigen Nahrungsmittel zu erschwinglichen Preisen zu liefern. Deshalb kann auch die Wohnung nicht zu gering wiederholt werden, mit allen wichtigen Nahrungsmitteln zu sparen und den Butter- und Fleischverbrauch, sowie den Fleischgenuss nach Möglichkeit einzuschränken und immer darauf bedacht zu sein, auch den geringen Rest von Speise der Ernährung zu erhalten.

Provinzielles.

Elz, 16. Nov. Rach tritt der Tod den Menschen an; es ist ihm keine Frist gegeben! Gestern und heute Morgen, wie alljährlich in der der Eisenbahnwerkstätte zu Limburg beschäftigte Kupfermeister Joh. Jung von nach seiner Arbeitsstätte. Er erlitt jedoch bald nach dem Arbeitsbeginn einen Gehirnschlag; man hat ihn bewußtlos nach seiner Wohnung dahier. Dort ist er heute Nachmittag, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben. Er war 41 Jahre alt und hinterläßt Frau und 5 kleine Kinder. Vom Frühjahr bis gegen Herbst dieses Jahres war er an der Eisenbahn in Belgien beschäftigt gewesen.

Lombach, 18. Nov. Für dem Vaterland ergebene treue Pflichterfüllung erhielt der Lebrer Herrmann Glasner, Inf.-Regt. Nr. 168, eine Kampagne, das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Seilsburg, 16. Nov. Gerabefung der Höchstpreise für Brot und Mehl. Der Kreisaußschuß hat am Freitag vom 15. November ab für den Oberbezirk bis auf weiteres folgende Höchstpreise festgesetzt: Die Brotpreise betragen für ein großes Brot im Gewicht von 2050 Gramm in der Stadt Seilsburg 62 Pfg., in der Stadt Kunkel u. den Randgemeinden des Kreises 60 Pfg., für ein kleines Kastenbrot im Gewicht von 1025 Gr. in der Stadt Seilsburg 31 Pfg., in der Stadt Kunkel u. den Randgemeinden des Kreises 30 Pfg., für Weizen aus Kriegsweizenmehl — im Gewicht von 4 Pfg., für Weizenbrot aus reinem Weizenmehl im Gewicht von 1025 Gramm 40 Pfg., für Brot wird nur für Kranke zugelassen und nur gegen besondere vom Kreis-Außschuß beschlossene Weizenbrotkarte abgegeben werden. Brot darf nur von solchen Bäckern gebacken werden, denen von der Ortsverwaltungsbehörde auf Grund einer Mitteilung des Kreisaußschusses die Erlaubnis dazu erteilt worden ist. Das angegebene Gewicht der vorgenannten Brotsorten bezieht sich auf das frischebackene Brotes. Es ist verboten, bei der Brotbereitung Milch oder Fett zu verwenden. — Die Mehlpreise betragen für Weizenmehl 22 Pfg., für das Weizenbrotmehl 24 Pfg. Uebersetzungen dieser Vorschriften werden bis zu 6 Monaten Höchstpreise bis zu 1500 M befristet.

Gier, 18. Nov. Der Sohn des verstorbenen Reichleiders Gies, August Gies, auf dem „Kaiserkreuzer Kronprinz“ ist zum Leutnant befördert worden, nachdem er vorher die Zeit vorher das Eisene Kreuz erhalten.

Am hohen Westerwalde, 16. Nov. Der dort sich frühzeitig eingestellt; gestern waren harter Frost und Feld und Wald trugen einen Winterfrost.

Frankenroth, 18. Nov. Aus dem Kriegs-Lazarett in Serbien wird mitgeteilt, daß der Mann Ferdinand Sehr aus Schellenberg (Inf.-Regt. 118) am 4. Nov. in einen Feldzuge verwundet worden sei, in dem er einen Schuß in den Arm erhielt.

Frankenroth, 18. Nov. Auch in diesem Jahre hat die hiesige Gemarkung wieder erhebliche Schäden an Getreide, Obst und Wald, der insbesondere das Schwarzwild, das schon seit Jahren eine

schreckliche Plage der Landwirte bildet, angerichtet wurde. Abgesehen von dem übrigen Wildschaden, ist der Schaden, den die Vorkünder allein auf den Kartoffelfeldern angerichtet haben, auf rund 300 Zentnern Kartoffeln festgestellt worden. Nimmt man nun einen Wert von 3,50 Mark pro Zentner an, so ergibt sich schon der ansehnliche Betrag von 1050 Mark, den die Gemeinde den geschädigten Grundbesitzern allein für Kartoffelwildschaden ersetzen muß. Der übrige Wildschaden an der Solmfrucht (Koggen etc.) mag ebenfalls etwa 500 M. erreichen, sodass sich der gesamte Wildschaden in diesem Jahre in hiesiger Gemarkung auf über 1500 Mark belaufen dürfte. — Auch in der Nachbargemarkung Kord ist der Wildschaden in diesem Jahre wieder ganz enorm. Die Wildschadenplage erstreckt sich nicht nur auf diese beiden Gemarkungen, sondern in annähernd gleichem Maße auf sämtliche Gemarkungen, die innerhalb des Wildschutzbereiches liegen.

Wiesbaden, 18. Nov. Der Direktor des Königl. Gymnasiums in Dortmund, Herr Dr. Preising, ist vom 1. April 1916 an nach Wiesbaden als Direktor des Königl. Gymnasiums berufen.

Wiesbaden, 18. Nov. In das Landesökonomienkollegium in Berlin berufen wurde der Abteilungschef der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden Herr Landwirtschaftsinspektor F. Reiser. Herr Reiser wurde zur sofortigen Übernahme des Dienstes von der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk bis auf weiteres beurlaubt. Mit ihm verläßt eine Persönlichkeit, die sich um die einheimische Landwirtschaft bedeutende Verdienste erworben hat, ganz besonders durch seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Tierzucht.

Wiesbaden, 17. Nov. In einer der letzten Nächte wurde in der griechisch-russischen Kapelle am Neroberg, die bekanntlich russisches Staatseigentum ist, aber vom preussischen Staate beschlagnahmt ist, eingebrochen. Der Einbrecher blinderte die Kapelle vollständig aus und zerstörte von dem wertvollen Innern alles, was er zerstören konnte. Den polizeilichen Ermittlungen ist es bereits gelungen, den Täter festzunehmen. Es ist der mehrfach vorbestrafte Schlosser Alfons Dreher, der seinerzeit eine zweijährige Zuchthausstrafe erhalten hatte, weil er vor mehreren Jahren die berühmte Wallfahrtskirche in Gonsenheim bei Mainz ausgeplündert hatte.

ht. Höchst, 18. Nov. Eine außerordentliche Sitzung des Kreisrates für den Kreis Höchst beschloß, für die Monate November bis März den Angehörigen der Kriegsteilnehmer eine besondere Zulage von monatlich 3 Mark zu gewähren; sonstige unterstützungsberechtigte Personen erhalten eine monatliche Zulage von 1 Mark. Soweit es möglich und angebracht ist, wird die Zulage in der Form von Kohlen, Kartoffeln u. dgl. gewährt. Zur Deckung dieser neuen Ausgaben bewilligte der Kreisrat die Aufnahme eines weiteren Darlehens in Höhe von 600 000 Mark.

Frankfurt, 17. Nov. Eine gefährliche Unfälle der Frankfurter Straßenzugend hat heute Nachmittag ein Opfer gefordert. Die Kinder vergaßen sich nämlich damit, auf die fahrenden elektrischen Wagen zu springen und entweder auf der Rückseite des Wagens oder auf dem Trittbrett als sogenannter „Blinder Fahrgast“ eine Strecke mitzufahren und dann bei passender Gelegenheit abspringen. Durch diesen Unfall wurde heute Nachmittag am Karlsplatz einem circa 10jährigen Jungen der eine Fuß direkt abgefahren und das andere Bein erheblich gequetscht. Die Schöpfer sind leider nicht allein imstande, diesem Unfall zu steuern. Hier müßte die Polizei mitwirken, um weiteren Unglücksfällen vorzubeugen.

ht. Frankfurt, 18. Nov. Für die Zufuhr von Kartoffeln durch die Landwirte nach hier bestimmte die Kreisprüfungsstelle, daß die Landwirte bei direkter Lieferung an die Verbraucher für den Zentner nicht mehr als 3,05 M nehmen dürfen, was nach 25 Pfg. Zuschlag an Fuhrlohn auf den Zentner kommen.

ht. Fulda, 16. Nov. Dem katholischen Gymnasium und Ober-Gymnasium hiesig (Institut St. Maria) ist seitens des Kultusministers die Berechtigung erteilt worden, die Abgangsprüfung durch eigene Lehrkräfte in der Anstalt selbst vornehmen zu lassen.

ht. Schlachten, 19. Nov. Bürgermeister Klöpper ist als Oberleutnant an der Spitze seiner Kompanie auf dem östlichen Kriegsschauplatz gefallen. Die Stadt verliert in ihm einen tüchtigen Beamten, der in nahezu zehnjähriger Dienstzeit ihr wertvolle Dienste geleistet hat.

Hochpreise für Fleisch- und Wurstwaren in Frankfurt.

ht. Frankfurt, 18. Nov. Nach langem Warten hat der Magistrat heute mit Wirkung vom 22. beginn. 29. November ab Höchstpreise für Fleisch- und Wurstwaren festgesetzt. Gegen die bisherigen Festsetzungen eine erhebliche Erhöhung dar. Es kostet fortan das Pfund Schweinefleisch mit eingewaschenen Knochen 1,52 M (früher 1,20 M), frisches Schweinefleisch 1,90 M (2,40 M), gefochtes Solbierfleisch 2 M (2,60 M), geräucherter Knochenfleisch 1,75 M (2,20 M), gefochter Schinken 2,90 Mark (4 M), Gelb- und Hausmoderleberwurst u. Brechkopf 1,70 M (2,20 M), Fleischwurst 1,50 M (2 M), Leber- und Blutwurst 1,20 M (1,60 M), Frankfurter Würstchen 1,75 M (2,40 M) u. Würstchen 1,40 M (2 M). Auch für den Verkauf der Fleischwaren nach auswärts gelten die Höchstpreise. — Auf dem heutigen Viehmarkt waren nur 17 Schweine angetrieben, eine geradezu lächerlich geringe Zahl.

Ein Weinkenner.

Niederlohnstein, 17. Nov. Der Maurergeselle Josef Hofmeyer, 1873 in Nordheim bei Koblenz geboren, kennt das Gefängnis und Zuchthaus auch besser von innen als außen. Als ihm im März dieses Jahres wieder einmal das Kleingeld ausgegangen war, suchte er sich ein neues Arbeitsfeld in der leerstehenden Wohnung des Schlossers Böhl in Niederlohnstein, der augenblicklich im Felde steht, ein. Durch die Watschke drang er in den Weinkeller. Bei einer zunächst abgehaltenen Weinprobe hatte er als Kenner schnell seine Marke gefunden. Er stellte aus 19 Flaschen Wein und Sekt vor das Haus zum Mitnehmen bereit. Alles war ihm soweit gelungen, doch da ereilte ihn das Schicksal. Oberleutnant Simon, Direktor der Löbberberger Güte, überraschte ihn, als er sich mit seiner Beute aus dem Staube machen wollte. Direktor Simon war ohne jede Waffe, der Angeklagte sprang ihm sofort an die Kehle, riß ihn auf

die Erde, kniete auf ihm und biß ihm beim Ringen den Daumen bis auf den Knochen durch. Der Offizier gewann bald wieder die Oberhand, rief um Hilfe und hielt den sich mit Händen und Füßen wehrenden Gefangenen fest, bis die Landsturmwache kam, die den Wilden in Kummer Sider brachte. Einige Tage vorher hatte er sich mittels Einbruchs bei einem Arbeiter mit neuem Anzug, Ueberzieher etc. neu ausgestattet. Er versuchte den wilden Mann zu spielen, doch auf dem Friedberg verstand man sehr schnell diesen „Fall“. Die Strafkammer in Wiesbaden erkannte unter Zuhilfenahme mildernder Umstände wegen zweier vollendeter schwerer Diebstähle auf 2 Jahre 4 Monate Gefängnis.

Gerichtliches.

X. Sabamar, 16. Nov. Das Schöffengericht dahier verhandelte 1) gegen den Schneider Heinrich R. von Mödelheim, zuletzt in Elz wohnhaft bei dem Kaufmann J. Berner. Dieser ließ auch Tuchstoffe für den Angeklagten kommen. Eines Tages nahm R. ein Stück Tuch von B. mit und suchte es anderswo zu veräußern. Er wurde gleich auf der Stelle gefaßt und kam in Untersuchungshaft. Der Angeklagte erhält wegen Diebstahls 8 Tage Gefängnis, welche Strafe durch die erteilte Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wird. — 2) Eine Frau aus S. ist wegen groblicher Verleumdung des Hilfsfeldbüters H. S. angeklagt. Unter Zuhilfenahme mildernder Umstände lautet das Urteil auf 15 M Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten. — 3) Den Stadtschlosser S. E. aus Dehrn traf der Feldbüter B. von Offenheim beim Kesselfeilen. Der Beamte stellte den E. hierfür zur Rede und forderte die Angabe seines Namens. Diesen verweigerte der Angeklagte und ließ den Feldbüter vor die Brust. Wegen Widerstandes lautet das Urteil auf 8 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten.

Der Weltkrieg.

Freier Weg nach Monastir.

Lugano, 18. Nov. (Str. Bl.) Der Kriegskorrespondent des „Corr. della Sera“ meldet: Nach 16tägiger heldenhafter Verteidigung haben die Serben dem mit weit überlegenen Kräften ausgeführten furchtbaren Ansturm der Bulgaren weichen müssen. Der Weg nach Monastir ist für die Bulgaren frei. Sie haben die Höhen von Babuna besetzt. Die Kämpfe um die letzten, noch von den Serben gehaltenen Stellungen waren furchtbar erbittert. Man kämpfte mit Messern. Die Serben zogen sich in Richtung auf Brilep und Monastir zurück; ihr Rückzug wurde aber von den Bulgaren ernstlich bedroht. In Monastir herrscht Panik. Zwei serbische Offiziere trafen in Florina auf der Reise nach Saloniki ein, wohin sie sich begeben, um Hilfe vom Kommandanten der Verbündeten zu erbitten. Sie sagten, wir haben kein Brot mehr für die Soldaten; wir sterben alle und werden Serbien doch nicht retten.

Zur Wiederbesetzung von Tetowo durch die Bulgaren.

Athen, 18. Nov. (Str. Bl.) Der Agence Havas zufolge wird der „Patrios“ aus Saloniki gemeldet, man bestimme die Wiederbesetzung Tetowos (türkisch-Rassandelm) durch die Bulgaren. Die Zeitung fügt hinzu, daß dieses Ereignis von großer Bedeutung sei, weil der Zusammenhang der serbischen Front dadurch unterbrochen werde.

Englische Truppen, die mit einer ausgezeichneten Artillerie versehen sind, verließen gestern Salonik, um nach Monastir abzugehen.

Türkischer Tagesbericht.

Abgeschlagene Angriffe an den Dardanellen.

Erfolge in Mesopotamien.

BD. Konstantinopel, 18. Nov. Das türkische Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront vom 1. November:

Bei Anaforta und Ari Burnu beiderseitiges Feuer. Unsere Artillerie zwang ein feindliches Torpedoboot bei Renikiliman, das Material bei Ari Burnu zu landen versuchte, sich vom Ufer zu entfernen. Bei Sedd-ül-Bahr konnte die feindliche Artillerie am 14. November, trotzdem sie 8000 Granaten, Minen und Bomben gegen unseren linken Flügel abfeuerte, keinen bedeutenden Schaden anrichten. Am 15. November schoß der Feind 3000 Bomben gegen unseren rechten Flügel ab. Er beschoß am Nachmittag festig unsere vorgeschobenen Stellungen im Zentrum mit Sand- und Marineartillerie. Sie brachte zwei Minen zur Entzündung und nahm die Beschichtung bis 5 Uhr wieder auf. In der Zwischenzeit griff der Feind den linken Flügel eines unserer Regimenter im Zentrum an; er wurde leicht zurückgeworfen. Als der Feind einen Angriff auf die Front eines anderen unserer Regimenter versuchte, kam er bis an unsere vorgeschobenen Schützengräben, wurde jedoch durch Flankener aus unseren benachbarten Gräben und durch einen Gegenangriff vollkommen von diesen vorgeschobenen Linien bis zu den früheren Stellungen zurückgeworfen. Er erlitt schwere Verluste.

An der Frontfront beschossen wir ein zweites feindliches Flugzeug und erbeuteten es unter sehr. Auf dem Tigris versenkten wir einen feindlichen Kriegsmontor mit samt seiner Besatzung. Arabische Freiwillige zerstörten durch überreichende, gelungene Angriffe auf das feindliche Lager seine Telegrafenleitungen und machten große Beute. Nach unseren Informationen war das erbeutete Flugzeug ein Farmanapparat Modell 1911 mit einem 100 PS Motor und einer Geschwindigkeit von 90 Kilometern.

Die „Helbin“ von Loos.
WB. London, 18. Nov. Die „Daily Mail“ veröffentlicht das Bild eines 17jährigen französischen Mädchens, der Helbin von Loos, die bei Loos fünf Deutsche getötet hat.

4 Millionen Lire Gold versenkt.
WB. London, 18. Nov. Die „Times“ meldet: Der italienische Dampfer „Ancona“ führte vier Millionen Lire Gold an Bord, die für San Francisco bestimmt waren.

Starker Druck auf Griechenland.

Saloniki, 18. Nov. Die Engländer, welche Saloniki bereits als heimischen, englischen Boden betrachten, lassen sich überall vernehmen, daß Griechenland sein Schwert aus der Scheide ziehen müsse, sonst würden Zwangsmahregeln ergriffen. Man macht Anspielungen auf den Sturz der Dynastie. In Athen denkt man an ernste Vorsichtsmaßnahmen. Der für die neugriechischen Gebiete in Kraft befindliche Belagerungszustand kann jede Stunde auch über das alte Königreich verhängt werden. Wiewohl er ohne Zustimmung des Parlaments nicht dekretiert werden darf, können höhere Gewalten die Regierung hierzu zwingen. In Saloniki nehmen die Engländer und Franzosen Requisitionen großen Stiles vor, ohne sich im geringsten um die griechischen Behörden zu kümmern. Da das Geld mit vollen Händen ausgegeben wird, zeigt sich die Bevölkerung zufrieden.

Noch nie wurde in Saloniki so viel deutsch gesprochen, wie jetzt. Die Zahl der zurzeit in Saloniki anhängigen Reichsdeutschen beläuft sich auf nur 136; aber Engländer, Franzosen, Griechen, Türken, Italiener und Spanier müssen, um sich gegenseitig verständlich zu machen, zumeist die deutsche Sprache gebrauchen.

Die letzte Verteidigungsstellung der Serben genommen.

WB. Kopenhagen, 19. Nov. Nach der „Times“ u. „Daily Telegraph“ ist die letzte Verteidigungsstellung der Serben in den Babuna-Bergen verloren und das französische Hilfsschiff ist in harter Gefahr, abgeschnitten und umzingelt zu werden. Nach Pariser Nachrichten ist die bulgarische Armee jetzt auf 500 000 Mann gebracht worden.

WB. Wien, 19. Nov. Der Mailänder „Secolo“ meldet aus Athen: Den Bulgaren ist es gelungen, die Rückzugslinie der Serben von Babuna abzuschneiden.

Die englische Maltaflotte nach Athen.

WB. Kristiania, 19. Nov. Aus London wird gemeldet, daß die englische Maltaflotte demnächst nach Athen abgehen soll.

Italiens Expedition nach Montenegro.

WB. Genf, 19. Nov. Die hiesige Blätter aus Italien berichten empfangen italienische Eltern Briefe ihrer im Meer dienenden Söhne, in denen sie ihren Abtransport nach Montenegro ankündigen. Die Briefe sind von der italienischen Zensur nicht angehalten worden.

Lord Ritzgeners Sendung.

WB. Zürich, 19. Nov. Die „Neue Zürcher Bzg.“ berichtet aus dem Haag: Offizielle Berichte aus London stellen die Gerüchte über Ritzgeners Sendung nach Indien in Abrede. Viel mehr soll Ritzgeners endgültig den Oberbefehl in Ägypten übernehmen. Damit würde Ritzgeners entgegen den Versicherungen Asquiths aus dem Kante des Kriegsministers scheiden.

Die Ernte von Podolien und Südwolynien vernichtet.

Gzernowit, 17. Nov. (Str. Bl.) Flüchtlinge aus Kamenetz-Podolski berichten, daß diese Stadt ganz evakuiert sei. Alle Behörden seien abgezogen, alles Wertvolle weggeführt worden. Selbst die Ernte der Umgebung sei ins Hinterland geschafft worden. Nach Winnica seien mehrere Millionen Rüb gebracht und dort aus Vagernmangel auf freiem Felde aufgestapelt worden. Infolge Bahnüberlastung habe diese Getreidemenge nicht abtransportiert werden können. Die niedergegangenen Regenmengen der letzten Wochen hätten diese Getreidemengen, die die Ernte von ganz Podolien und Südwolynien darstellen vernichtet. Galt russisch!

Photo-Apparate u. Bedarfsartikel
im
Photohaus
Jul. Weimer
Limburg. Tel. 198. Neumarkt 16.
Fachmännischer Unterricht kostenlos.

Maurer Zünftige gegen hohen Lohn auf sofort gekauft. Johann Gestrif, 9842 Wan a e s a t d o h t w. zu m e i d e n b e i m h o l t e r d a n. h i e l l e P e r s o n e n - u n d G e p e d. u n t e r s t ü t z u n g a u f V o l l h o l D o h t a. W a i n.	Arbeiter Zünftige gegen hohen Lohn auf sofort gekauft. Heinr. Lehnard, 9812 S e l l e n l a b r i t, L i m b u r g.	Hauswände, nicht unter 17 Jahren, zu Behausungen gekauft. G r e t h e. B u r g a u t W a l d m a n n s h a u s e n, 9814 S t a t i o n F r i d l o f e n.	Pianino Gut erhaltenes zu kaufen gesucht. zu Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 9839 an Exp.	Meßgeresellen. Suche sofort einen selbst- ständigen 9818 Frau Adam Michaels Witwe, W i g e s, B a d n o j f s t r. 38.
---	---	---	---	--

